

Die Volksvertretungen von *Nicaragua*¹⁾ und *Argentinien*²⁾ haben ihre Zustimmung zu dem *Südamerikanischen Kriegsverhütungspakt* vom 10. Oktober 1933³⁾ erklärt⁴⁾. Die Regierung von *Portugal* hat ihren Beitritt durch Dekret vom 23. Juli 1935⁵⁾ bekanntgegeben⁶⁾.

Das der Beendigung des Leticiastreites dienende *Protokoll der Freundschaft und Zusammenarbeit* zwischen *Columbien* und *Peru*⁷⁾ ist am 27. September 1935 ratifiziert worden⁸⁾.

II. Handelsverträge

In den handelsvertraglichen Abmachungen der letzten Zeit ist der Grundsatz der gegenseitigen Meistbegünstigung, der allerdings in seiner praktischen Auswirkung mannigfaltigen und erheblichen Beschränkungen unterworfen ist, wieder stärker in den Vordergrund getreten. Bezeichnend für die große Bedeutung, die man diesem Prinzip zur Behebung der Außenhandelschwierigkeiten zuerkennt, ist die von der 16. Völkerbundsversammlung am 28. September 1935 angenommene Resolution⁹⁾, die folgenden Wortlaut hat:

»L'Assemblée,

Convaincue de l'effet déplorable sur le commerce international des restrictions arbitraires imposées par les gouvernements;

von Italien ratifizierte *Abkommen betreffend die Gesetze und Gebräuche des Landkrieges* (RGBl. 1901, S. 423, 482) ist nicht anwendbar, da Äthiopien nicht zu den Vertragsmächten gehört.

¹⁾ Beschluß vom 30. 1. 1935: La Gaceta, Diario Oficial, 1935, S. 772, 778, 789, 796, 804.

²⁾ Gesetz vom 30. 9. 1935: Boletín Oficial de la República Argentina vom 23. 10. 1935, S. 1187.

³⁾ Vgl. diese Zeitschr. Bd. IV, S. 356; Bd. V, S. 158, 403, 869.

⁴⁾ Beitrittserklärung des Präsidenten von Nicaragua vom 10. 5. 1935: La Gaceta, Diario Oficial, 1935, S. 917.

⁵⁾ Diário do Governo I 1935, S. 1063.

⁶⁾ In Zbiór Dokumentów 1935 Nr. 9, S. 200ff. ist eine von Titulescu als Präsident der *Kleinen Entente* an den argentinischen Botschafter in Rom, Cantilo, gerichtete, vom 12. 12. 1934 datierte Note abgedruckt, in der die Ansicht der der Kleinen Entente angehörenden Staaten, dem Südamerikanischen Kriegsverhütungspakt beizutreten, zur Kenntnis gebracht, der Beitritt aber an gewisse Vorbehalte geknüpft wird, die insbesondere die uneingeschränkte Fortgeltung früherer Vereinbarungen und die unbedingte Aufrechterhaltung des territorialen status quo betreffen. Zu dem Beitritt *Bulgariens* siehe diese Zeitschr. Bd. V, S. 403.

⁷⁾ Diese Zeitschr. Bd. IV, S. 908, 916; Bd. V, S. 402.

⁸⁾ S. d. N. Journ. Off. 1935, S. 1647; Press Releases vom 28. 9. 1935, S. 227; Bulletin of the Pan American Union 1935, S. 810. Abdruck des Vertragstextes: Diario Oficial de Colombia vom 26. 9. 1935 Nr. 22994, S. 643ff.; anlässlich der Annahme durch die columbianische Volksvertretung zwischen den Präsidenten von Columbien und Peru ausgetauschte Botschaften vom 18./19. 9. 1935: Diario Oficial de Colombia vom 21. 9. 1935 Nr. 22990, S. 611f.; zu der parlamentarischen Vorgeschichte in Columbien: Boletín del Ministerio de Relaciones Exteriores de Colombia Bd. IV Nr. 6, S. 675ff.

⁹⁾ S. d. N. Journ. Off., Suppl. Spéc. No. 138, S. 128.

Constatant que l'un des objectifs finaux des gouvernements est le retour à un étalon-or international commun;

Considérant que même avant que le rétablissement d'un tel étalon monétaire international devienne possible, il serait désirable de prendre des mesures effectives en vue de supprimer les obstacles s'opposant à l'échange des marchandises et qu'une telle suppression est la condition indispensable du développement de la reprise économique qui se dessine actuellement;

Estimant que la restauration du commerce international serait grandement favorisée par la conclusion, par autant de pays que possible, d'accords bilatéraux tendant à l'application d'une politique économique plus libérale;

Reconnaissant, d'autre part, que les effets bienfaisants de tels accords seraient d'autant plus étendus qu'ils seraient fondés sur le principe de la clause de la nation la plus favorisée;

Se rendant compte que les gouvernements hésitent à conclure des accords de durée appréciable si les circonstances dans lesquelles ils ont été conclus sont susceptibles de variations brusques à la suite de fluctuations de change:

Recommande que les gouvernements encouragent une liberté plus grande du commerce par la conclusion d'accords bilatéraux, étant stipulé, s'ils le jugent opportun, qu'au cas d'une variation importante du taux de change existant entre les monnaies des parties contractantes, ils auraient la faculté de prendre des mesures en vue de reviser ces accords après un court préavis.¹⁾

Das Meistbegünstigungsprinzip liegt nicht nur der gesamten Handelspolitik der Vereinigten Staaten von Amerika²⁾, sondern — von vielen anderen abgesehen — auch so bedeutsamen Vereinbarungen wie dem deutsch-polnischen Vertragswerk vom 4. November 1935 und dem

¹⁾ Neuere Beispiele derartiger Währungsklauseln finden sich außer in den von den *Vereinigten Staaten* mit *Belgien*, *Schweden* und *Canada* abgeschlossenen Verträgen (diese Zeitschr. Bd. V, S. 405, 672 und unten S. 117), in dem Zusatzabkommen zu dem *französisch-spanischen Handels- und Schifffahrtsvertrag* vom 21. 12. 1935 (*Journal Officiel* 1935, S. 13418; *Gaceta de Madrid* vom 1. 1. 1936, S. 16), wo es heißt: »Le présent accord étant établi sur la base des conditions monétaires actuelles des hautes parties contractantes, toute modification de ces conditions donnera à la partie qui s'estimera lésée le droit de reprendre sa liberté d'action, après s'être mise en rapports avec l'autre partie.« Vgl. ferner Art. 8 des zwischen dem *Deutschen Reich* und *Ungarn* am 2. Dezember 1935 abgeschlossenen *Zahlungsabkommens* (RGBl. II 1935, S. 844), der für den Fall einer Änderung der »zur Zeit bestehenden Währungsparitäten« das sofortige Außerkrafttreten des Abkommens vorsieht, sowie Art. 3 Abs. 5 des am 18. Juli 1935 zwischen *Frankreich* und *Ungarn* abgeschlossenen *Zahlungsabkommens* (*Journal Officiel* 1935, S. 7867), der lautet: »Si cette parité monétaire venait à être modifiée, le fonctionnement de la présente convention serait suspendu de plein droit pour permettre aux deux gouvernements de se concerter. Les pourparlers à ce sujet devraient commencer immédiatement pour aboutir dans un délai maximum de huit jours.«

²⁾ Vgl. diese Zeitschr. Bd. V, S. 106 ff., 405 ff., 627 ff., 870 ff., ferner unten S. 116 ff. Der Chef der Handelsabteilung im Staatsdepartement, Grady, hat das Prinzip der unbedingten Meistbegünstigung jüngst (*Press Releases* vom 23. 11. 1935, S. 453) als »the Golden Rule of international commerce« bezeichnet.

belgisch-sowjetrussischen Handelsvertrag vom 5. September 1935 zugrunde.

Die Bedeutung des *deutsch-polnischen Vertragswerkes* vom 4. November 1935, das aus einem *Wirtschaftsvertrag*, einem *Warenabkommen* und einem *Abkommen über die Zahlungen im Warenverkehr* besteht¹⁾, liegt darin, daß die deutsch-polnischen Wirtschaftsbeziehungen, die nach dem langjährigen Zollkrieg zuerst durch das sogenannte Zollfriedensprotokoll vom 7. März 1934 — ratifiziert am 20. Dezember 1935²⁾ — und sodann durch das Kompensationsabkommen vom 11. Oktober 1934 — ratifiziert am 20. Dezember 1935³⁾ — einigermaßen normalisiert worden waren, nunmehr zum ersten Male eine allgemeine vertragliche Grundlage erhalten⁴⁾.

Der Wirtschaftsvertrag, der nur den beiderseitigen Warenverkehr regelt und keine Bestimmungen über das Niederlassungsrecht und die Schifffahrt enthält, sieht für die Erhebung von Zöllen, Abgaben und Gebühren und die dabei zu beobachtenden Förmlichkeiten die gegenseitige Meistbegünstigung vor (Artt. 1, 4); darüber hinaus sind (in Art. 3) für einige besonders aufgeführte Warengattungen Vertragszölle festgesetzt. Der Grundsatz der Meistbegünstigung verpflichtet, wie es im Schlußprotokoll heißt, auch dazu, »im Zollgebiet eines der beiden Teile jeweils autonom geltende allgemeine Zollermäßigungen auch den Waren des anderen Teiles zu gewähren.« Die Einräumung der Meistbegünstigung hat, trotzdem beide Vertragspartner den Außenhandel durch Kontingentierungs- und andere Maßnahmen reglementiert haben, insofern praktischen Wert, als zum Beispiel dem Deutschen Reich erst dadurch — wenn auch in dem durch die Kontingente bestimmten beschränkten Umfang — die Möglichkeit gegeben wird, auf dem polnischen Markt mit Großbritannien und anderen Staaten, mit denen Polen bereits Tarifabreden getroffen hat⁵⁾, zu gleichen Bedingungen zu konkurrieren⁶⁾. Die Deutschland von Polen zu gewährenden Kontingente sind, ebenso wie der Wert der einzelnen polnischen Ausfuhrposten nach Deutschland, in dem Warenabkommen festgelegt; der gegenseitige Warenaus-

1) Der Wirtschaftsvertrag und das Verrechnungsabkommen sind abgedruckt: RGBl. II 1935, S. 768, 810; Dziennik Ustaw 1935, S. 1329, 1356.

2) RGBl. II 1934, S. 99; 1936, S. 15; Dziennik Ustaw 1935, S. 1502. Vgl. diese Zeitschr. Bd. IV, S. 353.

3) RGBl. II 1934, S. 829; 1936, S. 9; Dziennik Ustaw 1935, S. 1495.

4) Bis zum 10. Januar 1925 mußte Deutschland Polen gemäß Artt. 264 ff. des Versailler Vertrages die einseitige Meistbegünstigung gewähren.

5) Zu dem Verträge mit Großbritannien vgl. diese Zeitschr. Bd. V, S. 408.

6) Zu der wirtschaftlichen Bedeutung des deutsch-polnischen Abkommens vgl. Der deutsche Volkswirt vom 29. 11. 1935, S. 377 ff.; Wirtschaftsdienst vom 15. 11. 1935, S. 1560.

tausch soll zu einer ausgeglichenen Handelsbilanz führen¹⁾. Der die deutsche Handelspolitik bestimmende Grundsatz, daß eine Einfuhr nur nach Maßgabe der durch die Ausfuhr bedingten Zahlungsfähigkeit möglich ist²⁾, kommt in Art. 11 Abs. 2 des Verrechnungsabkommens zum Ausdruck, nach dem Devisenbescheinigungen »im Rahmen des besonders vereinbarten Einfuhrplanes«, und zwar in einem Ausmaße ausgestellt werden, »wie es der Entwicklung der Gutschriften auf dem Sonderkonto der deutschen Verrechnungskasse bei der polnischen Stelle entspricht«³⁾.

Bei der Umschreibung der Voraussetzungen des außerordentlichen Kündigungsrechts in Art. 19 des Wirtschaftsvertrages, der auf das Verrechnungsabkommen (gemäß dessen Art. 16 Abs. 2) entsprechende Anwendung findet, ist im Gegensatz zu den bisher vom Deutschen Reich abgeschlossenen Handelsverträgen⁴⁾ nicht nur auf die Änderung der wirtschaftlichen Grundlage oder der wirtschaftlichen Voraussetzungen abgestellt, von denen die Parteien bei Abschluß des Vertrages ausgegangen sind, sondern stipuliert worden:

»Sollten sich die Erwartungen nicht erfüllen, von denen die beiden vertragschließenden Teile beim Abschluß dieses Vertrages ausgegangen sind, oder sollte sich durch eine eingetretene ungünstige Entwicklung oder wegen von dem anderen Teil ergriffener Maßnahmen auf wirtschaftlichem Gebiet ein Teil benachteiligt fühlen, so kann jeder der beiden

¹⁾ Vgl. Posse, Deutsche Juristenzeitung 1936, S. 8.

Von neueren Verträgen, die ausdrücklich einen gegenseitigen Ausgleich der Handelsbilanz vorsehen, sind die Abkommen zu erwähnen, die *Spanien* am 17. 8. 1935 mit *Dänemark* (Gaceta de Madrid vom 24. 10. 1935, S. 657), am 23. 8. 1935 mit *Schweden* (Sveriges överenskommelser med främmande makter 1935, Nr. 26) und am 7. 10. 1935 mit *Finnland* (Gaceta de Madrid vom 8. 11. 1935, S. 1098; Finlands Författningssamlings Fördragsserie 1935, Nr. 29) abgeschlossen hat. In denselben Zusammenhang gehört ferner Art. 1 Abs. 2 des am 5. März 1935 zwischen *Griechenland* und der *Sowjetunion* abgeschlossenen Abkommens (Ephemeris I 1935, S. 689), in dem es heißt: »La valeur des marchandises soviétiques à importer en Grèce sera déterminée, dans une proportion donnée, par la valeur des marchandises grecques achetées par la Représentation Commerciale de l'URSS en Grèce et par les frêts, comme ci-après, des bateaux de la marine marchande hellénique affrétés pour les besoins du commerce soviétique.«

²⁾ Vgl. die Bemerkungen zu dem *deutsch-englischen Zahlungsabkommen* vom 1. 11. 1934: diese Zeitschr. Bd. V, S. 164ff., und die *Verrechnungsabkommen*, die das *Deutsche Reich* am 19. 3. 1935 mit *Norwegen* (Norges overenskomster med fremmede stater 1935, S. 447) und am 27. 7. 1935 mit der *Belgisch-Luxemburgischen Wirtschaftsunion* (Deutscher Reichsanzeiger 1935 Nr. 175, S. 1; Moniteur Belge 1935, S. 4860) abgeschlossen hat.

³⁾ Vgl. hierzu Ziffer 3 des am 12. 10. 1935 zwischen *Estland* und den *Niederlanden* abgeschlossenen *Abkommens über den Wirtschaftsverkehr* (Riigi Teataja 1935, Art. 758): »A l'exception des importations monopolisées par le Gouvernement estonien l'importation en Estonie et le transfert des prix d'achat de marchandises d'origine néerlandaise seront admis sans restrictions dans les limites de la valeur annuelle des exportations des marchandises d'origine estonienne aux Pays-Bas.«

⁴⁾ Vgl. diese Zeitschr. Bd. IV, S. 642/643; Bd. V, S. 406.

vertragschließenden Teile unverzüglich Verhandlungen beantragen mit dem Ziele, Abhilfe zu schaffen. Sollten solche Verhandlungen im Laufe eines Monats, vom Tage des Eingangs des Antrages an gerechnet, nicht zu einem befriedigenden Ergebnis führen, so soll der Teil, der sich benachteiligt erachtet, das Recht haben, den vorliegenden Vertrag mit sechswöchiger Frist, vom Tage des Eingangs der Kündigung an gerechnet, zu kündigen¹⁾.

Die *Freie Stadt Danzig* ist den deutsch-polnischen Verträgen beigetreten²⁾. Durch ein am 18. November 1935 zwischen *Danzig* und *Polen* unterzeichnetes *Protokoll*³⁾ sind die Bedingungen festgelegt werden, unter denen Danzig an der Durchführung des Vertragswerkes beteiligt wird.

Zwecks Beseitigung der nachteiligen Auswirkungen der Danziger Guldenbewirtschaftung auf die wirtschaftlichen Beziehungen zwischen *Danzig* und *Polen*⁴⁾ ist in Ausführung des Protokolls vom 8. August 1935 am 11. Oktober 1935 zwischen beiden Staaten ein *Protokoll* unterzeichnet worden⁵⁾, das nach dem von den beiden Regierungen gemeinsam herausgegebenen Communiqué vom 12. Oktober 1935⁶⁾ im Verein mit dem an demselben Tage unterzeichneten Protokoll über die nochmalige einjährige *Verlängerung des Protokolls über die Ausnutzung des Danziger Hafens durch Polen* vom 18. September 1933⁷⁾ den »Rahmen für eine

¹⁾ In Art. V Abs. 2 u. 3 des am 23. 12. 1935 abgeschlossenen *deutsch-niederländischen Vertrages über die Regelung des Warenverkehrs im Jahre 1936* (RGBl. II 1935, S. 878) ist die außerordentliche Kündigung wie folgt geregelt:

»Falls wesentliche Änderungen in den wirtschaftlichen Verhältnissen zwischen den beiden Ländern eintreten, kann dieser Vertrag vorzeitig gekündigt werden. Als wesentliche Änderung in den wirtschaftlichen Verhältnissen zwischen den beiden Ländern ist auch anzusehen, wenn eine der beiden Regierungen allgemein oder durch Einzelmaßnahmen von den bisherigen Grundsätzen ihrer Zollpolitik abweicht und dadurch eine nicht unerhebliche Schädigung der Ausfuhr des anderen Landes zu besorgen ist.

Liegt nach Auffassung eines der vertragschließenden Teile die Voraussetzung des vorhergehenden Absatzes vor, so wird dieser Teil — in der Regel jedoch erst nach vorheriger Besprechung der Regierungsausschüsse — dem anderen Teil zunächst die Absicht der Kündigung mitteilen. Ist dies der Fall, so haben die Regierungsausschüsse zusammenzutreten und zu versuchen, das durch die Änderungen der wirtschaftlichen Verhältnisse beeinträchtigte Gleichgewicht des Vertrages durch einen angemessenen Ausgleich wiederherzustellen. Führen diese Besprechungen zu keinem Ergebnis, so ist dies in einem von beiden Vorsitzenden der Regierungsausschüsse unterzeichneten Sitzungsprotokoll festzustellen. In diesem Falle kann jeder der beiden vertragschließenden Teile mit vierzehntägiger Frist zum Ende eines Kalendermonats den Vertrag kündigen.«

²⁾ Über den Beitritt zu dem Wirtschaftsvertrag und dem Abkommen über den Zahlungsverkehr: Verordnung des Senats der Freien Stadt Danzig vom 19. 11. 1935: Gesetzblatt für die Freie Stadt Danzig 1935, S. 1069.

³⁾ Gesetzblatt für die Freie Stadt Danzig 1935, S. 1115.

⁴⁾ Vgl. hierzu ausführlicher Crusen, oben S. 62 ff.

⁵⁾ Abdruck: *Danziger Wirtschaftszeitung* 1935, S. 601.

⁶⁾ *Danziger Wirtschaftszeitung* 1935, S. 601.

⁷⁾ Vgl. diese Zeitschr. Bd. IV, S. 130; Bd. V, S. 159.

günstige wirtschaftliche Zusammenarbeit zwischen der Freien Stadt Danzig und Polen« abgeben soll.

Die *Vereinigten Staaten von Amerika* haben die Reihe der auf Grund des Ermächtigungsgesetzes vom 12. Juni 1934 abgeschlossenen Meistbegünstigungsabkommen¹⁾ durch einen Handelsvertrag mit *Columbien* vom 13. September 1935²⁾ und einen Handelsvertrag mit *Canada* vom 15. November 1935³⁾ ergänzt.

Neuartig ist die in beiden Verträgen⁴⁾ enthaltene Bestimmung, daß Einfuhrbeschränkungen auch hinsichtlich der Vertragszölle genießenden Waren dann zulässig sind, wenn sie mit innerstaatlichen Vorschriften über die Markt- und Preisregelung⁵⁾ in Verbindung stehen⁶⁾. Allerdings können derartige Beschränkungen zur vorzeitigen Auflösung des Vertragsverhältnisses führen. Die Verfahrensbestimmungen sind hierbei denjenigen der sogenannten »Dritte-Länder-Klausel« nachgebildet, die in den Verträgen mit *Belgien* und *Schweden*⁷⁾ enthalten ist und in derselben Form in Art. XIV des Vertrages mit *Canada* wiederkehrt. Auch in diesem Fall ist die Dritte-Länder-Klausel nur als äußerster Notbehelf gedacht, da der Gefahr einer übermäßigen Ausnutzung der dem Vertragspartner eingeräumten Vorteile durch dritte Staaten schon dadurch vorgebeugt ist, daß 94 % der Waren, denen seitens der Vereinigten Staaten Zollerleichterungen zugestanden worden sind, normalerweise von *Canada* geliefert werden⁸⁾.

Angesichts dieser in allen neueren amerikanischen Handelsverträgen wiederkehrenden Tendenz, die Zollerleichterungen so auszuwählen, daß faktisch nur der jeweilige Vertragspartner — gegen angemessene Gegenleistung — davon Vorteile hat, kann von unbedingter Meistbegünstigung nur noch in einem sehr beschränkten Sinn gesprochen werden,

1) Vgl. diese Zeitschr. Bd. V, S. 160 ff., 405 ff., 627 ff., 870 ff.

2) Abdruck des Textes: Press Releases vom 12. 10. 1935, S. 294 ff.

3) Abdruck des Textes: New York Times vom 18. 11. 1935, S. 12.

4) Art. V Abs. 2 des mit *Columbien* und Art. VII Abs. 2 des mit *Canada* abgeschlossenen Vertrages.

5) Gedacht war dabei vor allem an den inzwischen vom Obersten Bundesgericht für verfassungswidrig erklärten amerikanischen Agricultural Adjustment Act: Press Releases vom 12. 10. 1935, S. 273.

6) Art. VII des mit *Canada* abgeschlossenen Vertrages, in dessen erstem Absatz Einfuhrbeschränkungen hinsichtlich der Vertragszölle genießenden Waren verboten werden, lautet im 1. Satz des zweiten Absatzes:

«The foregoing provision shall not apply to quantitative restrictions in whatever form imposed by either country on the importation or sale of any article the growth, produce or manufacture of the other country in conjunction with governmental measures operating to regulate or control the production, market supply, or prices of like domestic articles, or tending to increase the labor costs of production of such articles.»

7) Vgl. diese Zeitschr. Bd. V, S. 405 (Abdruck der Klausel) und 627.

8) Press Releases vom 23. 11. 1935, S. 389.

und es erscheint recht zweifelhaft, ob die Handelspolitik der Vereinigten Staaten sich in ihrem Ergebnis wirklich in so starkem Maße, wie das von amerikanischer Seite behauptet wird¹⁾, von der Politik anderer Staaten unterscheidet, die die Gewährung der Meistbegünstigung auf dem Umweg über die mannigfaltigen Maßnahmen der Außenhandelskontrolle de facto jeweils von einer entsprechenden Gegenleistung abhängig machen.

Für den Fall, daß eine Verschiebung im Wertverhältnis der beiderseitigen Währungen eintritt oder von einer der beteiligten Regierungen Maßnahmen getroffen werden, die das Abkommen, ohne gegen seinen Wortlaut zu verstoßen, in irgendeiner Weise unwirksam machen, ist in den Artt. X und XI Abs. 1 des mit Canada abgeschlossenen Vertrages in ähnlicher Form wie in dem *amerikanisch-belgischen Vertrag*²⁾ Vorsorge getroffen³⁾.

Die Richtlinien, die in den Artt. II Abs. 2, VIII und IX des mit Canada abgeschlossenen Vertrages für die Handhabung von Einfuhrbeschränkungen, die Politik staatlicher Monopole und die Ausübung einer

¹⁾ Siehe hierzu insbesondere Grady, *Foreign Affairs* 1936, S. 288.

²⁾ Vgl. diese Zeitschr. Bd. V, S. 405; Abdruck der entsprechenden Bestimmungen: ebenda S. 405 und 406 Anm. 4.

³⁾ Siehe hinsichtlich der Währungs klauseln oben S. 112 Anm. 1; über Maßnahmen, die den gegenseitigen Warenaustausch erschweren, vgl. Art. 3 Abs. 2 des zwischen *Belgien* und der *Sowjetunion* am 5. 9. 1935 abgeschlossenen Handelsvertrages (*Moniteur Belge* 1935, S. 6172) der lautet:

»Dans le cas où des mesures prises par le Gouvernement belge aggraveraient sensiblement le régime d'importation sur le territoire de l'Union économique belgo-luxembourgeoise pour des marchandises dans l'importation desquelles l'Union des Républiques Soviétiques Socialistes a un intérêt évident, les Hautes Parties Contractantes entameraient immédiatement des pourparlers afin de trouver une solution satisfaisante pour les Hautes Parties Contractantes ou afin de reviser la présente convention.«

Ferner die Präambel des der Festlegung der Kontingente und der Regelung des Kontingentierungsverfahrens dienenden Zusatzabkommens zum *französisch-spanischen Handels- und Schifffahrtsvertrag* vom 21. 12. 1935 (siehe oben S. 112 Anm. 1), in dem es heißt:

»Chaque pays conserve la liberté de prendre les mesures d'ordre général qui lui paraîtraient nécessaires pour sauvegarder les intérêts économiques essentiels. Il reste entendu qu'en cas de changement du régime résultant du présent accord ou de modifications dans les résultats de son application susceptibles d'apporter une altération grave à l'ensemble des relations commerciales entre les deux pays, la partie qui s'estimera lésée se réserve le droit de demander l'ouverture de pourparlers en vue de motiver sa réclamation et d'obtenir, le cas échéant, une compensation équitable.«

Si un accord n'a pu intervenir dans un délai de quinze jours à dater de la demande présentée par la partie dont il s'agit, celle-ci pourra appliquer de son propre chef les dispositions d'ordre général dont la répercussion sera d'une même importance.«

Sowie Art. 8 des *Clearingvertrages* zwischen *Griechenland* und der *Türkei* vom 26. 9. 1935 (*Ephemeris I* 1935, S. 2647), der folgenden Wortlaut hat:

»Au cas où l'une des deux parties appliquerait à son commerce international une nouvelle mesure d'ordre général susceptible d'entraver la bonne exécution du présent Accord, l'autre partie aura la faculté de demander la réadaptation de cet accord aux circonstances nouvelles.«

etwaigen Devisenkontrolle enthalten sind, entsprechen dem Grundsatz der Nichtdiskriminierung, wie er in der Erklärung der amerikanischen Regierung vom 1. April 1935¹⁾ umschrieben worden ist²⁾.

Die Ausnahmen von der Meistbegünstigung halten sich in dem üblichen Rahmen. Die Ottawa-Vereinbarungen sind gemäß Art. XIII Abs. 4 des amerikanisch-canadischen Vertrages dem Meistbegünstigungsregime entzogen; die von den Vereinigten Staaten den Philippinen gewährten Vorteile bleiben ausgenommen »irrespective of any change in the political status of the Philippine Islands«³⁾. Die Partner des amerikanisch-columbianischen Vertrags haben sich in Art. IV das Recht vorbehalten, Anti-Dumping-Zölle einzuführen⁴⁾.

In dem auf der Grundlage der gegenseitigen Meistbegünstigung zwischen der *Belgisch-Luxemburgischen Wirtschaftsunion* und der *Sowjetunion* am 5. September 1935 unterzeichneten *vorläufigen Handelsvertrag*⁵⁾ hat die Sowjetregierung für zwei Jahre die Verpflichtung zur Abnahme einer wertmäßig festgelegten Menge belgischer Ausfuhr-güter übernommen (Art. 2)⁶⁾. Von den Vorschriften über die Rechts-

1) Diese Zeitschr. Bd. V, S. 627/28.

2) Darüber, daß Staaten »which have not gone too far in applying the bilateral balancing idea« trotz bestehender Einfuhrbeschränkungen, Monopole oder Devisenkontrollen Handelsverträge auf der Grundlage der unbedingten Meistbegünstigung mit den Vereinigten Staaten abschließen können, siehe Grady, *Foreign Affairs* 1936, S. 290.

Der Grundsatz der Nichtdiskriminierung kommt auch in handelsvertraglichen Abmachungen anderer Staaten zum Ausdruck. So werden z. B. in Ziffer 3 des Notenwechsels zwischen *Frankreich* und *Ecuador* vom 12. 7. 1935 (*Journal Officiel* 1935, S. 11923) Ecuador für den Fall französischer Einfuhrbeschränkungen Kontingente zugesichert, »équivalents à la moyenne des exportations équatoriennes vers la France de ces deux produits pendant les trois années antérieures à l'établissement des contingents dont il s'agit.« *Estland* hat sich in Ziffer 3 des mit den *Niederlanden* am 12. 10. 1935 abgeschlossenen Abkommens (Riigi Teataja 1935 Art. 758) verpflichtet, die unter das staatliche Einfuhrmonopol fallenden holländischen Waren zu behandeln »avec la plus grande bienveillance possible, sans discrimination en faveur d'importations de pays tiers.«

3) Art. XIII Abs. 3 des mit Canada abgeschlossenen Vertrages; ähnlich Art. VII Abs. 8 des Vertrages mit Columbien.

4) Art. IV lautet:

»The provisions of this Agreement shall not apply to such special duties as are or may be required by laws of the United States of America or the Republic of Columbia to be assessed on importations which are not properly marked to indicate their origin, nor to such special duties as may be required by such laws to be assessed on importations which have been sold at less than the foreign market value, or, in the absence of such value, than the cost of production in the country of origin.«

Vgl. hierzu Art. 2d des *französisch-britischen Handelsvertrages* vom 27. 6. 1934: diese Zeitschr. Bd. IV, S. 910.

5) Teilweise vorläufig in Kraft seit dem 1. 10. 1935: *Moniteur Belge* 1935, S. 6172; *Memorial des Großherzogtums Luxemburg* 1935, S. 1046.

6) Vgl. diese Zeitschr. Bd. V, S. 870f.; Bd. IV, S. 637f.

stellung der russischen Handelsvertretung (Artt. 7–15)¹⁾ ist Art. 9 erwähnenswert, der folgendermaßen lautet:

»Les membres du personnel de la Représentation commerciale de l'Union des Républiques Soviétiques Socialistes en Belgique, chargés de la représentation des intérêts de l'Union des Républiques Soviétiques Socialistes dans le domaine du commerce extérieur, bénéficieront, s'ils sont citoyens de l'Union des Républiques Soviétiques Socialistes, nommés et envoyés en Belgique par le Commissariat du Peuple pour le commerce extérieur de l'Union des Républiques Soviétiques Socialistes, des immunités fiscales accordées en Belgique aux agents consulaires de nationalité étrangère. Cette faveur ne sera toutefois, pas concédée à plus de huit personnes.«

Zwischen *Cuba* und den *Vereinigten Staaten von Amerika* ist das von der Panamerikanischen Union am 15. Juli 1934 zur Unterzeichnung aufgelegte »*Agreement to refrain from invoking the obligations of the most-favored-nation clause in respect of certain multilateral economic conventions*«²⁾ in Kraft getreten, nachdem die Vereinigten Staaten von Amerika ihre Ratifikationsurkunde am 12. September 1935 niedergelegt haben³⁾. Zu den Unterzeichnern des Abkommens ist am 15. August 1935 *Columbien* hinzugetreten⁴⁾.

Am 15. Juli 1935 ist zwischen *Japan* und *Mandschukuo* ein Abkommen über die Gründung eines *Gemeinsamen Japanisch-Mandschurischen Wirtschaftsausschusses*⁵⁾ unterzeichnet worden. Nach der Präambel des Vertrages ist dies geschehen »in dem Bestreben, eine rationelle wirtschaftliche Zusammenarbeit der beiden Länder zur dauernden Verankerung ihrer jetzt bestehenden wirtschaftlichen Verbundenheit zu verwirklichen, und in der Erkenntnis, daß eine volle und enge Kooperation u. a. auch in wichtigen Wirtschaftsfragen, welche beide Länder berühren, notwendig ist«. Der Ausschuß, dem je vier japanische und mandschurische Staatsangehörige angehören, kann von den beteiligten Regierungen in wichtigen Angelegenheiten, welche die gegenseitigen wirtschaftlichen Beziehungen oder die Überwachung der Geschäftsführung gemeinsamer japanisch-mandschurischer Unternehmungen betreffen, um Rat gefragt werden; sein Rat soll eingeholt werden, bevor in diesen Angelegenheiten irgendwelche Maßnahmen getroffen werden. Der Ausschuß kann den beiden Regierungen, wenn notwendig, schließlich »in allen Angelegenheiten, welche die rationelle Zusammenarbeit in wirtschaftlichen Angelegenheiten der beiden Länder berühren, Empfehlungen geben.«

¹⁾ Vgl. diese Zeitschr. Bd. V, S. 629; Bd. IV, S. 344 ff.

²⁾ Vgl. diese Zeitschr. Bd. V, S. 873.

³⁾ US. Treaty Series Nr. 898

⁴⁾ US. Treaty Series Nr. 898, S. 8.

⁵⁾ Abdruck in deutscher Übersetzung: *Ostasiatische Rundschau* 1935, S. 470; in französischer Übersetzung: *Documentation internationale* 1935 Nr. 19, S. 301.

Die am 16. Mai 1930 zwischen *Frankreich* und *China* unterzeichnete, aber erst am 20. Juli 1935 — zugleich mit einem *Zusatzabkommen* vom 4. Mai 1935¹⁾ — ratifizierte *Konvention über die Regelung der Beziehungen zwischen Frankreich und China in Bezug auf Französisch-Indochina und die angrenzenden chinesischen Provinzen*²⁾ regelt das Recht der beiderseitigen Staatsangehörigen zur Niederlassung und zum Handel- und Gewerbebetrieb auf der Grundlage der Meistbegünstigung und sieht eine Vorzugsbehandlung für den chinesischen Durchgangsverkehr durch Tongking sowie gegenseitige Zollerleichterungen vor. Art. 3 gibt der chinesischen Regierung das lang erstrebte Recht, Konsuln nach Indochina zu entsenden.

III. Auslieferungs- und Rechtshilfeverträge

Die am 20. Dezember 1934 zwischen *Dänemark* und *Litauen* unterzeichnete, am 5. Juli 1935 ratifizierte *Konvention über die gegenseitige Auslieferung von Verbrechern und die Rechtshilfe in Strafsachen*³⁾ und der am 10. August 1935 zwischen *Estland* und *Italien* abgeschlossene *Vertrag über Auslieferung und Rechtshilfe in Strafsachen*⁴⁾ gehören zu den jüngsten Beispielen für die verschiedenen Methoden, die gegenwärtig noch im Auslieferungsrecht befolgt werden⁵⁾.

Das dänisch-litauische Abkommen stellt nach dem Muster der meisten älteren Auslieferungsverträge eine Liste der zur Auslieferung verpflichtenden Delikte auf (Enumerationsprinzip), führt den Grundsatz der Spezialität streng durch, nimmt sämtliche politische Vergehen — vorbehaltlich der Attentatsklausel — von der Auslieferungspflicht aus und versagt (in Art. 3) nicht nur die Auslieferung eigener Staatsangehöriger, sondern räumt den Vertragspartnern sogar das Recht ein

»de refuser l'extradition d'étrangers qui ont résidé d'une façon permanente sur leur territoire pendant deux ans avant la demande d'extradition, à moins que cette demande ne se rapporte à une infraction antérieure au moment où l'étranger s'est établi dans le pays.«

Das estnisch-italienische Abkommen nimmt zu all diesen grund-

1) Journal Officiel 1935, S. 7940.

2) Journal Officiel 1935, S. 7943.

3) Lovtidende for Kongeriget Danmark 1935 Nr. 257; Amtsblatt des Memelgebietes 1935 Nr. 79, S. 552.

4) Riigi Teataja 1935, Art. 698.

5) Zu den Vereinheitlichungsbestrebungen vgl. vor allem den Vorentwurf eines Typus-Auslieferungsvertrages, der auf Veranlassung der internationalen Straf- und Gefängnis-Kommission von Delaquis und Graf Gleispach ausgearbeitet und 1931 in dem von der internationalen Straf- und Gefängnis-Kommission herausgegebenen Recueil de Documents en matière pénale et pénitentiaire Bd. I, Lieferung 3 u. 4, veröffentlicht worden ist, sowie die von der Research in International Law of the Harvard Law School ausgearbeitete Draft Convention on Extradition: American Journal of International Law, Bd. 29 [1935], Nr. 1/2, Sect. II.